

STEPHEN CHBOSKY

DAS ALSO IST MEIN  
LEBEN

ROMAN

**HEYNE** <  
EBOOKS

auch, dass ich einen Aufsatz über »Wer die Nachtigall stört« schreibe.

Der Junge, der in meine Schwester verknallt ist, verhält sich meinen Eltern gegenüber immer sehr höflich. Von daher mag ihn meine Mutter. Mein Vater dagegen hält ihn für ein Weichei, und ich glaube, genau deshalb behandelt ihn meine Schwester auch so schäbig.

An einem Abend war sie besonders gemein. Es ging offenbar darum, wie er mit fünfzehn mal vor dem Klassenfiesling eingeknickt war oder so was. Ich sah mir gerade den Film an, den er ausgeliehen hatte, daher schenkte ich ihrem Streit nicht viel Aufmerksamkeit. Sie stritten sich ohnehin die ganze Zeit, also hoffte ich, dass der Film mal eine echte Abwechslung sein würde, was er aber leider nicht war, sondern nur eine Fortsetzung von irgendwas.

Jedenfalls, nachdem sie gut und gerne zehn Minuten lang auf ihm rumgehackt hatte, begann

er zu weinen. Sogar ziemlich heftig. Da zeigte meine Schwester auf mich.

»Und weißt du was? Selbst Charlie kommt mit solchen Typen besser klar als du.«

Und der Junge wurde knallrot im Gesicht. Er sah erst mich an, dann meine Schwester. Und plötzlich holte er aus und schlug ihr mit der flachen Hand ins Gesicht. So fest er konnte. Ich gab keinen Mucks von mir, weil ich es einfach nicht fassen konnte. Es sah ihm überhaupt nicht ähnlich, jemanden zu schlagen. Er war der Typ, der meiner Schwester Mixtapes mit handbemalten Hüllen schenkte – bis er sie schlug und zu weinen aufhörte.

Noch seltsamer aber war, dass auch meine Schwester keinen Mucks von sich gab, sondern ihn einfach nur ruhig ansah. Das war wirklich verrückt – meine Schwester dreht regelmäßig durch, wenn man die falsche Sorte Thunfisch isst, und dieser Typ schlägt sie, und sie sieht ihn einfach nur an. Ganz freundlich. Dann bat

sie mich, sie allein zu lassen. Was ich auch tat. Und später, als der Junge weg war, teilte sie mir mit, dass sie jetzt zusammen »ausgingen« und ich Mom und Dad nicht sagen dürfe, was passiert war.

Dieses eine Mal war er nicht eingeknickt ... Und irgendwie ergibt das wohl Sinn. Irgendwie.

Von da an verbrachte meine Schwester viel Zeit mit diesem Jungen. Und sie lachten sehr viel, mehr als früher. An einem Freitagabend kurz darauf las ich in meinem Zimmer ein neues Buch, aber irgendwann wurde ich vom Lesen müde und beschloss, unten etwas fernzusehen. Ich machte die Tür zum Wohnzimmer auf, und da lagen meine Schwester und der Junge auf dem Sofa, beide nackt.

Er lag auf ihr, und sie hatte ihre Beine weit von sich gestreckt. Und sie zischte mich wütend an:

»Hau ab, du Perversling!«

Also ging ich wieder. Am nächsten Tag sah sich die ganze Familie das Footballspiel meines Bruders an. Und meine Schwester lud den Jungen dazu ein. Keine Ahnung, wann er die letzte Nacht gegangen war. Sie hielten Händchen und benahmen sich, als ob nichts geschehen wäre. Und der Junge sagte, dass das Footballteam wirklich nicht mehr dasselbe sei, seit mein Bruder aufs College ging, und mein Vater dankte ihm dafür. Und als der Junge weg war, sagte Dad, dass das ein »feiner junger Mann« sei, der wisse, wie man sich benimmt. Und meine Mutter sagte gar nichts. Und meine Schwester sah mich an, um sicherzugehen, dass ich nichts verriet. Und das war's dann.

»Ja, das ist er.« Mehr bekam meine Schwester nicht raus. Und ich sah den Jungen vor mir, wie er zu Hause seine Schulaufgaben machte und an meine nackte Schwester dachte. Und ich sah sie beide vor mir, wie sie bei Footballspielen, die sie überhaupt nicht

interessierten, Händchen hielten. Und den Jungen, wie er auf einer Party in die Büsche kotzte. Und meine Schwester, wie sie sich damit abfand.

Und sie taten mir beide ziemlich leid.

Alles Liebe,  
Charlie

## **18. September 1991**

Lieber Freund,  
ich habe bisher nicht erwähnt, dass ich an der Highschool Werken belege, oder? Also, ich belege Werken, und es ist mein absoluter Lieblingskurs, zusammen mit Englisch bei Bill. Gestern Abend habe ich den Aufsatz über »Wer die Nachtigall stört« geschrieben, und heute Morgen habe ich ihn abgegeben. Morgen Mittag will Bill mit mir darüber reden.